

Urformen. Eiszeitkunst zum Anfassen

Sonderausstellung

15.12.2023 bis 5.5.2024

im Ständesaal des Landesmuseums Württemberg, Stuttgart

Pressekontakt

Dr. Heike Scholz und Ulrike Reimann
Tel.: +49 (0) 711 89 535 150
presse@landesmuseum-stuttgart.de

Download Pressematerial:

<https://www.landeseum-stuttgart.de/presse-1>

Für das Passwort zum Download hochauflösender Bilder wenden Sie sich bitte
an presse@landeseum-stuttgart.de

Inhalt

Sonderausstellung „Urformen. Eiszeitkunst zum Anfassen“	Seite 3
„Urformen“ – eine inklusive Ausstellung	Seite 5
Daten zur Sonderausstellung	Seite 7
Führungsangebote	Seite 9

Urformen. Eiszeitkunst zum Anfassen

Sonderausstellung im Landesmuseum Württemberg

15.12.2023 bis 5.5.2024

Ort: Ständesaal, Landesmuseum Württemberg

Mammut, Bär oder Höhlenlöwe – die ältesten uns bekannten figürlichen Kunstwerke der Menschheit sind rund 40.000 Jahre alt. Sie bilden kunstvoll und detailgetreu vor allem die eiszeitliche Tierwelt ab. Vom 15. Dezember 2023 bis 5. Mai 2024 zeigt das Landesmuseum Württemberg dazu unter dem gemeinsamen Titel „Urformen. Eiszeitkunst zum Anfassen“ zwei aufeinander bezogene Ausstellungen im Ständesaal des Landesmuseums Württemberg. In einer inklusiven Ausstellung werden zentrale Aspekte der altsteinzeitlichen Kunst und Lebenswelt interaktiv erfahrbar. Als Ausgangspunkt dienen die originalen Objekte von der Schwäbischen Alb, die auch während der Laufzeit der „Urformen“-Ausstellung in der Schausammlung Legendäre Meisterwerke im 2. Obergeschoss des Landesmuseums zu sehen sind, darunter etwa das berühmte Löwenköpfchen aus der Vogelherdhöhle im Lonetal oder der sogenannte Adorant aus dem Geißenklösterle im Achtal. Außerdem ist die von der Baden-Württemberg Stiftung geförderte Wanderausstellung „Urformen – Die figürliche Eiszeitkunst Europas“ der Arbeitsgemeinschaft Weltkultursprung zu Gast.

Den ersten Ausstellungsteil bilden fünf interaktive und vor allem auf die Bedarfe von blinden und sehbeeinträchtigten Besucher*innen ausgerichtete Stationen. Im Mittelpunkt steht jeweils ein Eiszeitkunstwerk, an dem beispielhaft zentrale Fragen zur Lebenswelt der Menschen der Altsteinzeit erläutert werden: Wie haben die Menschen damals die Kunstwerke hergestellt und welches Rohmaterial haben sie verwendet? Warum haben sie häufig Mammutelfenbein gewählt und was ist das Besondere an diesem Werkstoff? Welche Motive haben sie bevorzugt und welche Bedeutung hatten die Objekte möglicherweise für sie?

Am Original kaum noch erkennbare Details der Tier- und auch Menschendarstellungen werden in Tastobjekten herausgearbeitet und lassen sich damit auch visuell besser wahrnehmen. Die verwendeten Werkzeuge und das als Ausgangsmaterial für die meisten Figuren verwendete Mammutelfenbein werden ebenfalls haptisch erfahrbar. Ergänzende Hör- und Riechstationen lassen die Altsteinzeit und ihre ausdrucksstarke Kunst zusätzlich lebendig werden. Für alle Besucher*innen entsteht so im Ganzen ein spannendes, mit mehreren Sinnen erlebbares Angebot.

Für den zweiten Ausstellungsteil „Urformen – Die figürliche Eiszeitkunst Europas“ haben Spezialist*innen aus dem Odenwald 23, teils nur fragmentarisch erhaltene Eiszeitfiguren nachgeschnitten und vervollständigt. Die Kunstwerke können so in ihrer originären Anmutung und im ursprünglich verwendeten Material – vor allem Mammutelfenbein – erlebt und erspürt werden. Mammutelfenbein wird heute in den Sommermonaten häufig an den Ufern des Polarmeeres gefunden und darf frei gehandelt werden.

Die den Nachschnitzungen zugrunde liegenden Funde stammen aus einem Gebiet, das von Südfrankreich über die Schwäbische Alb bis an den Ural reicht. Sie umfassen einen Zeitraum von 40.000 bis 12.000 vor heute. Auf diese Weise werden auch die eiszeitlichen Kunstwerke aus der Sammlung des Landesmuseums Württemberg in eine größere zeitliche Entwicklung und einen weiteren geografischen Rahmen eingeordnet.

landesmuseum-stuttgart.de

Urformen. Eiszeitkunst zum Anfassen

Inklusive Sonderausstellung im Rahmen des Prozesses zur diversitätsorientierten Öffnung am Landesmuseum Württemberg

Unter dem gemeinsamen Titel „Urformen. Eiszeitkunst zum Anfassen“ zeigt das Landesmuseum Württemberg zwei aufeinander bezogene Ausstellungen im Ständesaal des Alten Schlosses. In einem vom Landesmuseum konzipierten Ausstellungsteil dienen die originalen Objekte von der Schwäbischen Alb, die in der Schausammlung im 2. Obergeschoss des Alten Schlosses zu sehen sind, als Ausgangspunkt, um zentrale Aspekte der altsteinzeitlichen Kunst und Lebenswelt zu beleuchten. Ergänzend dazu wird die von der Baden-Württemberg Stiftung geförderte Wanderausstellung „Urformen – Die figürliche Eiszeitkunst Europas“ der Arbeitsgemeinschaft Weltkultursprung gezeigt.

Der erste Teil der Ausstellung wurde im Rahmen des Prozesses zur diversitätsorientierten Öffnung am Landesmuseum Württemberg entwickelt. Hierbei standen vor allem auch die Bedarfe von blinden und sehbeeinträchtigten Besucher*innen im Mittelpunkt. Von Anfang an wurden Vertreter*innen der Zielgruppen in die Planungen mit eingebunden. In mehreren Workshops wurde ein Rundgang entwickelt, der über einen taktilen Raumplan und taktile Bodenleitlinien einen selbstständigen Rundgang durch den Ausstellungsraum ermöglicht.

Für die fünf Stationen des ersten Ausstellungsteils wurde ein einheitliches Design entwickelt. Dieses ermöglicht über eine optimale Auswahl und Reihenfolge der Objekte einen leichten Zugang zu den Themen. Dazu kommen Beschriftungen in Braille- und Pyramidenschrift. Im Original kaum noch erkennbare Details der naturgetreu ausgearbeiteten Tierdarstellungen sowie künstlerisch abstrahiert dargestellte Formen werden in Tastobjekten herausgearbeitet und damit auch visuell besser erkennbar. Unterschiedliche Materialien und Techniken lassen sich unmittelbar erspüren. Audiodeskriptionen in der LMW-App ergänzen die haptisch erfahrbaren Stationen nach dem Zwei-Sinne-Prinzip und bieten zusätzliche Orientierungshinweise. Touren in Deutscher Gebärdensprache und in Einfacher Sprache ergänzen das Angebot für gehörlose und lernbeeinträchtigte Besucher*innen.

Mit der teilhabeorientierten Entwicklung der inklusiven Ausstellungselemente war das Landesmuseum Württemberg Teil des bundesweiten Pilotprojekts „Mitbestimmungsorte. Gesellschaftliche Teilhabe am Museum fördern“ der Kulturstiftung der Länder. Diese hat die teilnehmenden Museen mit vier Werkstätten und einem individuellen Beratungsangebot bei der Entwicklung individueller Lösungen für eine stärkere Diversifizierung des Publikums unterstützt. kulturstiftung.de/landesmuseum-wuerttemberg/

Für den zweiten Ausstellungsteil „Urformen – Die figürliche Eiszeitkunst Europas“ haben Spezialist*innen aus dem Odenwald 23, teils nur fragmentarisch erhaltene Eiszeitfiguren nachgeschnitzt und vervollständigt. Dabei wurden die ursprünglich verwendeten Materialien, zum Großteil Mammutelfenbein, aber auch Gagat (Pechkohle) oder Bernstein, verwendet. Auf diese Weise können die Besucher*innen die Kunstwerke in ihrer Materialität und Anmutung so authentisch wie möglich erleben.

Daten zur Sonderausstellung „Urformen. Eiszeitkunst zum Anfassen“

Ausstellungsteile:	Fünf inklusive und interaktive Stationen des Landesmuseums Württemberg zu originalen eiszeitlichen Kunstwerken, die in der Schausammlung gezeigt werden. „Urformen – Figürliche Eiszeitkunst Europas“ Wanderausstellung der Arbeitsgemeinschaft Weltkultursprung
Ausstellungsort	Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss in Stuttgart, Ständesaal im Erdgeschoss
Dauer	15. Dezember 2023 bis 5. Mai 2024
Ausstellungsfläche	ca. 100 Quadratmeter
Öffnungszeiten	Di bis So jeweils 10 bis 17 Uhr Mo geschlossen, außer an Feiertagen Sonderöffnungen an Weihnachten, Silvester und Ostern
Eintritt	Der Eintritt ist frei.
Inklusion	Die Ausstellung ist barrierefrei zugänglich und mit taktilen Leitlinien versehen. Sie enthält haptisch erfahrbare und vergrößerte Objekte für blinde und sehbeeinträchtigte Besucher*innen sowie multisensorische Stationen. Die LMW-App des Landesmuseums bietet Touren in Deutsch, Englisch, Deutscher Gebärdensprache, Einfacher Sprache und mit Audiodeskription.
Information und Führungsannahme	Telefon 0711 89 535 111 info@landesmuseum-stuttgart.de
Ausstellung online	Mit der kostenlosen LMW-App des Landesmuseums lässt sich die Ausstellung auch von zu Hause aus erkunden. Eine Präsentation auf Google Arts & Culture ist in Vorbereitung.
E-Mail	info@landesmuseum-stuttgart.de
Ausstellungsgestaltung	Gitti Scherer und Polina Maykova

Ausstellungsteam
Landesmuseum Württemberg

Dr. Fabian Haack, Referatsleiter Steinzeiten,
Helen Schleicher, Stabsstelle Kulturelle Teilhabe am
Landesmuseum Württemberg (bis September 2023),
Dr. Marc Kähler, Projektsteuerung,
Niela Katsi, Wissenschaftliche Volontärin Archäologie,
Nina Hecht, Fundraising,
Dr. Heike Scholz und Ulrike Reimann, Kommunikation

Förderer

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-
Württemberg,
Kulturstiftung der Länder,
Arbeitsgemeinschaft Weltkultursprung,
Baden-Württemberg Stiftung

Kostenfreie öffentliche Führungen in der Sonderausstellung

„Eiszeitkunst zum Anfassen“ Führungen für sehingeschränkte Personen

21. Januar
18. Februar
17. März
Jeweils sonntags, um 11 Uhr
Dauer 90 min

„Eiszeitkunst zum Anfassen“ – Making-of mit den Ausstellungskurator*innen: Konzeption, Planung und Umsetzung einer inklusiven Ausstellung

Freitag, 2. Februar, 14.30 Uhr
Mit Niela Katsi, Wiss. Volontärin, Fachabteilung Archäologie

Freitag, 19. April, 14.30 Uhr
Mit Dr. Fabian Haack, Referatsleiter Steinzeiten

Dauer 60 min

**Alle öffentlichen Führungen sind, ebenso wie der Eintritt, kostenfrei.
Telefonische Anmeldung unter 0711 89 535 111**

Workshop Eiszeitkunst

Auch ein Workshop mit dem Elfenbeinschnitzer Bernhard Röck ist in Planung.
Der Termin und nähere Informationen werden im neuen Jahr auf der Website unter landesmuseum-stuttgart.de/besuch/veranstaltungen bekanntgegeben.